

## Biebricher Total-Anzeiger.

**Anzeigenpreis:** Die einsp. Colonelgrundzeile für Bezirk Biedrich 10 A, für auswärts 15 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Verantwort für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für den Reklame- u. Anzeigenteil, sowie f. d. Druck u. Verlag Wlth. Holzappel, in Biedrich.

**Sernspreeker 41. — Redaktion und Erpedition: Biebrich, Rathausstraße 16.**

55. Jahrgang.

### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

W.B. Wien, 20. Mai. Amtlich wird verlautbart:  
Russischer und jüdischer Kriegs[sch]auplatz.  
Lage unverändert.

### Italienischer Kriegsbauplan

An der Süditalien Front waren unsere Angriffe den Feind weiter zurück

Im Sugama-Tal drangen unsere Truppen in Rundichem (Konfigno) ein. Aus dem Armenterra-Rücken bewachten sie sich des Saffo Alto. Ostlich des eroberten Wertes Campomolon sind die Tomezja-Spitzen der Passo della Berna und der Malignone in unserer Hand.

Hier versuchten die Italiener mit eilends zusammengekauften Kräften einen Gegenangriff, der sofort abge schlagen war. Auch vom Col Santo ist der Feind bereits vertrieben.

Seit Angriffsbeginn nahmen unsere Truppen 25  
12 900 Mann gefangen und erbeuteten 107 Geschüt-  
28 Zentimeter-Haubitzen und 68 Maschinengeweh-  
Näheres folgen bald.

Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Bari, Vicenza, Padella, Cassellence, Treviso, Cassara und Cividale sowie die üblichen Seeflughäfen mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WB, Wien, 21. Mai. Unlich wird verlaubart  
Rufficher und fübfflicher Kriegsftauplah  
nicht von Helene

### Nailenilder Grienscheunlat

Die Kämpfe an der Südtiroler Front nahmen an Ausdehnung zu, da unsere Truppen auch auf der Hochfläche von Castraun zum Angriff schritten. Der Gipfel des Armentera-Berges ist in unse-

in die erste hartnäckig verteidigte feindliche Stellung ein. Die Tiroler Kaiserjäger und der Linzer-Infanterie-Truppeneinzel-

Kampftruppe Seiner A. und K. Hoheit des Feldmar-  
schall-herzog Karl Franz Josef erweiterte ihren Er-  
folg und nordöstlich dieses Ortes die G.  
angenommen. Auch vom Beresla-Nach ist der T.

ort. Stepte sind genommen. Aus dem Boreold-Wald ist der Feind verjagt. Südlich des Pafles fielen drei weitere 28 Jim.-Häuptlinge in unsere Hände. Vom Col Santo her dringen 28 Truppen gegen den Pafubio vor. Im Brand-Tal ist Cangeben Angbedeni vom

werden über 3000 Italiener, darunter 84 Offiziere, 1000 Mann, 25 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

### Die österreichisch-ungarischen Erfolge.

23. Wien, 20. Mai. Die Blätter heben übereinstimmend die tatsächlichen und materiellen Ergebnisse des mit unwiderstehlichen Stosswort fortschreitenden Angriffes unserer Truppen an der Süd-italiener Grenze hervor und bezeichnen sie als um so bemerkenswerter, als die Italiener mit belaudenem Fleiß Arbeit und Kräfte

Wirtel, als ob Statisten nur schauend zuseh, dabei und während der  
Tätigkeit aufzupassen haben, um eine möglichst starke, zu Wasser-  
ausgeschaltete feste Front zu erhalten. Besonders bemerkenswerth  
erscheine die hohe Opfer der getragenen Offiziere und erbeuteten  
Geldguth, denn das seien unverhältnismäßig große, nicht zu schätz-  
bare Verluste. Mit besonderer Genugthuung verzeichnet die  
Blätter, daß der Erbkönig Thronfolger mit dem glänzenden Ge-  
folge eines Sieges sein Wirken als Führer der Truppen einleitete.  
Das „Freundblatt“ laut: „Voll stolzer, unerschütterlicher Hoffnungen  
bliden seine Soldaten, die Armeen und die Bevölkerung auf dem  
kaiserlichen Prinzen, der die ersten Feldherrenkronen in einem  
ebenso hohen wie erfolgreichen Unternehmen glückt.“ Die  
„Neue Freie Presse“ erzählt in dem persönlichen Hervortreten des  
Thronfolgers gerade in diesem Feldzug auch eine besondere po-  
litische Bedeutung. Es zeige sich, daß im Wechsel von Personen  
und Dingen die Verteidigung und die Behauptung von Südtrol ein  
unabänderlicher Grundlag der Monarchie sein werde.

28. Wien, 21. Mai. Die Blätter erfahren, daß das Ergebniß der vierten Kriegsschlacht bereits vier Millionen und mit ihnen zusammen nahezu sechs Millionen erreicht. Sie heben mit großer Genugthuung hervor, daß dieser glänzende Sieg des Sinterlandes in dem Augenblicke bekannt wird, in dem die tapferen Truppen der Monarchie in Südtirol glänzende Siege gegen die Italiener errangen.

Rotterdam, 20. Mai. Der „Rotterdamische Courant“

Die wichtigsten Nachrichten kommen heute wieder von der italienischen Front. Während am linken und rechten Flügel der Vorwärtch der Oesterreicher zum Stehen gebracht wurde, haben sie im Zentrum weitere Fortschritte gemacht und sind überall weiter ge-

summen. Man hört von Rom, daß die italienische Hauptlinie gesichert wurde und daß sich die Italiener in die dahinter liegenden Feststellungen zurückgezogen haben. Man darf die Erfolge nicht gering einschätzen. In beiden Seiten der Grenze befinden sich eine Reihe von Festungen. Seit Beginn des Krieges bedrohen die Italiener die Festifikationen auf der österreichischen Seite der Grenze, und

Die nordöstliche am Meer gelegene Seite der Insel, die jetzt nach drei Monaten Stillstand, werden sie nicht nur über die Grenze zurückgeworfen, sondern verlieren auch zwei ihrer vorderen Forts, und dabei ist die Flotte von 61 Kanonen für dieses Geschützrohr unter der Hand. Man sagt, daß die Oesterreicher die Abnahme der italienischen Kriegserklärung den Italienern als Gefesseltreue verdorben hätten. Es scheint in der That, daß die Oesterreicher den Italienern da eine böse Suppe eingebracht haben.

28. No. 21 in der 2. Aufl. 21. Mai. Das Blatt „Neuere en-  
den Tag“ nennt die eiserne Rinde Östliche übernehmend nicht nur  
die Aufsteigenden, sondern auch für die Eigentümer der  
die Italiener selbst. Nicht um einen großen Angriff der Deutschen  
und Österreichern habe die ganze Welt in diesem Mai aufspann-  
wartet, sondern nur den Beginn einer allgemeinen Östliche  
sollten, die auch jetzt noch schon längst im Gange war, was

Denkmalen nicht den Helden zugeteilt wären, indem sie von Verrätern des Bündnisses bei Belgrad die Öffentliche ergötzt haben. Und man weiß auch die Dichter hier die Taktik des Verräters. Die verführerischen Kriegspropaganda sind unabhängig von einander, und mit diesem überflüssigen Aufwand wird nicht nur erreicht, daß keine italienischen Truppen nach der Front geschickt werden können, sondern die Nationen werden vielleicht auch genötigt sein, die Alliierten um die Verräter von Rumänien und anderen Kriegsmonarchen einzusparen. Außerdem bringt jeder Schritt, den die Österreichische gegen die italienische Grenze oder auf italienisches Gebiet vordringen, den Alliierten Vorteile für die Friedensverhandlungen. Die militärische

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Konstantinopel, 21. Die Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen in Südrussland werden hier hoch bemerkt und mit lebhafter Begeisterung aufgenommen, zumal sie mit dem nahen Jahrestage der italienischen Kriegserklärung zusammenfallen. Der „Tema“ zählt die Erfolge der Armeen des Bivervandes seit Eintritt Italiens in den Krieg auf und stellt fest, wie ungünstig dieser Krieg für die Armee Cadornas verlaufen sei, die nicht den kleinsten Stein aus der feilen Mauer der österreichisch-ungarischen Armee verdrängen konnte.

### Italienische Prestitimmen.

Wien, 8. u. 9. Mai. In einer Betrachtung der militärischen Lage schreibt die „Gazzetta della Sera“, die Aufgabe des Königs von Neapel, die Widerstandslinie von Monte Maggio festzustellen, sei zweifellos schmerzhaft. Wer sich an die glänzenden und blutigen Erfolge erinnere, die das italienische Heer bei vor der Tora von Neapel und an die starke Stellungslinie auf der Höhe von Bivio gestrichelt gebracht hätte, könne nicht anders, als die, wenn auch nur vorübergehende Verzögerung dieser Erfolge beklagen. Unter dem Vorwande auf die gemaltige Orientierung und den stark vermehrten Artilleriepark der Oesterreicher fährt das Blatt fort, die Lage in den Bergen um Artero sei noch etwas heftiger, da durch die Aufgabe des Monte Maggio den Oesterreichern die Beschickung einiger italienischer Dörfer möglich sein werde. Zum Schluss erwähnen die Blätter das Land, die Tagend des Erwartens nicht zu verlieren. — Auch der „Secolo“ geföhlt offen an, wie schmerzhaft der Verlust des guten Stützpunktes Juvara Toria sei.

### Ein italienischer Ministerrat.

Bern, 21. Mai. Der gestrige italienische Ministertrat, dem alle Minister beizuhören, beschloß sich insbesondere mit den jüngsten militärischen Ereignissen und der Lage im Trentino. „Gazzetta“ schreibt, daß der bereits gefallte Beschuß rückgängig gemacht worden sei, zum Jahrestag der italienischen Kriegserklärung Gedenktage zu halten. Kein Minister werde Kom. verlassen.

### Ans England.

1848. London, 20. Mai. Meldung des Neutichen Bureaus.  
Bei dem Banquet zu Ehren der russischen Parlamentarier im  
Wardrobeheute sagte Staatssekretär Sir Edward Grey in einem  
Trinkspruch auf die Kaiser. Es ist ein beliebter Kunstgriff des  
Feindes, zu verläschen, dadurch Mißtrauen unter den Verbündeten  
zu legen, daß zu verläschen gegeben wird, die Verbündeten seien tra-  
gisch unrein über die Ziele. Jeder verfolge keine eigenen Son-  
derinteressen und werde wenn die Zeit gekommen sei, sich wenig  
um die Interessen der anderen kümmern. Das ist absolut unwahr.  
(Beifall.) Gemeinsame Gefahr, die gemeinsame Sache und die ge-  
meinsame Anstrengung werden uns bei der Aufstellung der Friede-  
sbedingungen ebenso eng vereinigt finden, wie bei der Durch-  
führung des Kampfes. (Lauter Beifall.) Wenn der Tag kommt,  
werden wir es als selbstverständlich betrachten, daß die besonderen  
Interessen Rußlands und anderer Verbündeter ebenso sorgfältig in  
vollem Umfang in Betracht gezogen, beachtet und bedrückt wer-  
den müssen, wie unsere eigenen. (Beifall.) Ich hoffe, unsere russi-  
schen Freunde haben genug gesehen, um zu der Ueberzeugung ge-  
langt zu sein, daß wir in diesem Lande alles, was wir besitzen, in  
den Kampf geworfen haben: Menschen, Schiff, Geld und Material.  
Wir wünschen beizutragen, was irgend in der Macht des Landes  
liegt, zur Verwirklichung beizutragen, wie es den Verbündeten und  
der gemeinsamen Sache am meisten dient und hilft. (Beifall.)  
Während Ihres Besuchs hat das Parlament etwas erlitten, was  
nicht die Mißthatenbilligkeit nennen. Nur unsere Feinde ist es viel-  
leicht eine kleine Sache, für was wir unseren verschiedenen Pro-  
blemen ist es eine wahrhaft große Sache, da sie von unseren frühe-  
ren Traditionen und Ideen abweicht. So wäre mir lieb, wenn es  
von den Verbündeten als ein Festen des Beweises genommen  
würde, wie tief dieses Land aufgerührt ist, das hinter keinen  
Verbündeten zurückbleiben wird, wenn es gilt, das Aeußerste für  
den Krieg zu tun, ob es sich darum handelt, Männer für die Arme  
und Flotte zu beschaffen oder für die materiellen Mittel und für  
die gemeinsame Sache zu sorgen.

**Bus Frankreich.**

General Marchand nicht gefallen? „General News“ meldet: Die Nachricht von dem Tode des Generals Marchand wird von englischen Blättern dementiert.

### Eine französische Ministerkrisis in Sicht.

262. Seite, 29. Zeil. Im „Hornes Gehäuse“ wird eine  
 Schilderung des Wiedereintritts der Kammer gegeben, der  
 Folgendes entnommen sei:

Bräud' manie gelien eine schlinne Versteifung durch. Gr  
lichte Todeskind um keine Reuerung wehen. Einmal entging e  
ihm ach, denn es gab weder eine Abstimmung noch eigentlich eine  
Erörterung, eher der Verlauf der Sitzung war bedenklich. Die  
Tage des Ministeriums sind gezählt. Es lag etwas  
wie Erregtheit in der Luft. Bräud' sah auf der Rezerungsbank,  
plattiert mit seinen Gelben Walzen und Polster, links auf dem  
Greisenhaub Ribot und Meline. Man hörte allgem: die Ena  
fraktion, Ribot liest mit bebender Stimme aus einem Papier vor,  
das in seinen Händen aufsteht.

Am Schluß hielt das Blott fest, daß Briand in der Senats-  
debatte seine Rede unter eisigen Schweigen der Kammer hielt, von  
keinen Beifallsausprägungen ermuntert; nur Meline drückte ihm die  
Hand. Das war alles. Der Ministerpräsident wurde aus dieser  
Sitzung die Lehren ziehen, die sie ihm erteilt habe.

### Divianis „Siegesgewißheit“.

Zum Besuche Viviani in Rußland meldet die Petersburger Telegraphenagentur: Noch vor seiner Abreise aus Petersburg erklärte Viviani, er sei nun, nachdem er gesehen, was Rußland alles

Der Konsum-Verein Biebrich u. Umgebung, C. 6. m. d. N. hielt am Samstag, den 20. Mai, im Kaiserhof seine halbjährliche Generalversammlung ab. Geschäftsleiter, Herr Rilian, berichtete über das Ergebnis im vergangenen Jahre. Er schilderte zunächst die wachsenden Anforderungen in der Beschaffung der Hauptkonsumartikel, wie z. B. Margarine, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Rabe, Eier usw. und erläuterte die für den Verkauf dieser Artikel getroffenen besonderen Vorkehrungen. Trotz aller Schwierigkeiten ist es gelungen, die vielen Klagen zu umhüllen, und so hat unter die Decker des Krieges bis jetzt noch überflanden. Der Umsatz im letzten halben Jahre betrug 348 236 Mark, gegen 268 237 Mark, ein Mehr von 80 000 Mark gegen dieselbe Zeit des Vorjahres. Bis zum 31. April betrug der Mehrumsatz gegenüber dem Vorjahre 113 612 Mark. Die Mitgliederbewegung ergibt folgendes Bild: Am Jahresanfang waren 2442 Mitglieder vorhanden, umgibt mit 400 Mittelgliedern, Stand am 30. April 1916: 2742 Mitglieder. Dessen stehen 104 Abmeldungen zum Jahresanfang gegenüber. Mitglieder verließen sich wie folgt: Biebrich mit Waldfriedhof 5, Schierstein 402, Heidenheim 295, Binkel 276 und Kiedrich 1. Vergt man für's Mitglied eine künstlerische Familie zu Grunde, so verläßt die Gesellschaft 13 710 Personen mit Lebensunterhalt für Biebrich 1, kleiner Umwohnerchaft. Unterschied ist der Verbrauch einzelner Artikel im Vergleich zum Vorjahre. Jeder mit bis 30. April 1917 31. gegen 634 31. umgibt, ein Mehr von 889 31. Teignoren 280 31. gegen 126 31., mehr 154 31. 31. jungens 69 31., gegen 68 31., mehr 1 31. Der Konsumverbrauch war folgender: Den Mitgliedern wurden 4465 31. an geschiefert, gegen 2048 31. im Vorjahre, mehr 1300 31. der Verbrauch betrug vom Oktober 1915 bis 2. Februar 1916: 30 31. Leider konnten die Mitglieder nicht alle betrieblig werden, so



